

*Mit der Agentur 3pc hat
das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin
eine aufsehenerregende
Foto-Inszenierung entwickelt*

TAFELFREUDEN FÜR ALLE

Gespräch: Frauke Adrians

Eine üppige Tafelszene auf der Bühne der Berliner Philharmonie, Orchestermusiker und -musikerinnen auf gemeinsamen Fotos mit Ethel Smyth, Napoleon oder der Walküre: Wie kommt eine Agentur auf solche Bildwelten? Wie entsteht eine solche Kampagne?

— Jette Kupke: Ich liebe das DSO, und je öfter ich den Kollegen im Konzert zuhöre, desto mehr entstehen bei mir Bilder im Kopf. Ich glaube, das geht allen so. Man fragt sich irgendwann nicht mehr, wie streichen denn die Bratschen und wie klingt die Trompete, sondern man sieht Bilder vor seinem inneren Auge. Manche trage ich schon lange mit mir herum. Und als dann klar war, wir wollen dem DSO nach Corona eine neue, mutige Ästhetik geben, habe ich erst einmal mit einer Grafikdesignerin ein moderneres Design entwickelt.

— Anton Hangschlitt: Für die eigentlichen Saisonkampagnen gab es eine Ausschreibung, die unsere Kommunikationsagentur 3pc gewonnen hat.

— Jette Kupke: Es machte gleich klick für die kreative Zusammenarbeit. Wir haben mit unseren Ideen und Intuitionen Pingpong gespielt und waren uns einig: Wir wollen ein Festmahl auf die Bühne bringen! Wir wollen dem Publikum zeigen, dass beim DSO alle eingeladen sind, egal wer du bist, wie alt du bist, wo du herkommst. Wir wollen zusammen Feste feiern, viele fröhliche Feste, auch traurige Feste wie beim Verdi-Requiem. Es gibt eine lange Tafel für alle...

... die sicher nicht nur mich an die Abendmahlsszene von Leonardo da Vinci erinnert.

— Jette Kupke: An das Abendmahl kann man denken, zumal ja eine Gestalt genau in der Mitte sitzt; man muss aber nicht. Wir wollten eher eine opulente Festtafel zeigen – die aber nicht in einem Schloss aufgebaut ist, sondern auf der Bühne der Berliner Philharmonie, eines Gebäudes, das ja viele Leute mit einem Gefühl von Ehrfurcht betreten. Wir nehmen also diesen „heiligen“ Konzertsaal und trauen uns, da eine Party zu feiern mit ganz vielen Charakteren, zum Beispiel Bruckner, Ethel Smyth, Beethoven, Schostakowitsch. Und vielen unserer Musikerinnen und Musiker.

— Dilan Perera: Die Festtafel ist zugleich eine Zusammenfassung aller 26 Bilder, mit denen wir die einzelnen Konzertprogramme in Szene gesetzt haben. Das Licht verleiht dieser Inszenierung etwas Traumartiges und Entrücktes, zugleich sieht es nach einer ganz großen Theaterszene aus.

Ursprünglich hatten wir vor, durchgehend mit dem Blau der Tischdecke zu arbeiten und daraus eine Art „blauen Faden“ zu machen. Aber dann hat uns die Idee noch mehr überzeugt, dass es gar keine feste Farbe mehr gibt. Da haben wir als starken Kontrast zu dem Blau ein leuchtendes Grün dazugenommen, auch als Sonderfarbe für die Plakate. Auf eine Corporate-Design-Farbe sind wir nicht festgelegt. Wir waren offen für alles – und es hat enorm geholfen, dass wir alle auf der gleichen Wellenlänge waren.

[Lesen Sie weiter in Heft 3/2025](#)

Eine lange Tafel
zum Feste feiern –
fröhliche und traurige

